



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Christmonat/ Leben deß heiligen Birini zu Dorchester

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

fältigen Mühe und Arbeit / und grossen Eysfers zu der Ehr Gottes / und dem Heyl des Nächsten aufgesetzt; neben den andern Ehrenfränslein der Jungfrauen / der Lehrer und heiligen Martyrer.

Sür alles dieses sage Gott Lob und danck / Erfreue dich mit dem Nian Gottes / besleisse dich durch die Nachfolgung seiner Tugenden / nach diesem Leben der gleichen zu erlangen.

COLLOQUIUM.

Endlich beschlies die Betrachtung durch ein Gespräch / wie dir der H. Geist und deine Andacht eingeben wird.

In unserm Orden wird in dem Opffer der H. Mtes / in den Psalmen und andern geistlichen Kirchen-Gesungen und Gebetter / welche die Geistliche täglich zu betten pflegen / sein Festtag acht gancker Tag lang gehalten.

Schreib dich die Andacht / so kanstu auch acht Betrachtungen anstellen / und alle Tag eine auß den vorerwähnten acht Tugenden bedencken. Und erstlich beschene / wie das er in dieser Tugend so furtrefflich gewesen. Zum 2. wie er sich innerlich und eusserlich in derselben bemühet / und endlich / wie ihm Gott so wohl hie in dieser / als dort in jener Welt solches belohnet habe.

Der dritte Tag im Christmonat.

WAn der Advent am aller kürzesten / und mehr nicht in sich hat als drey Wochen / so fangt er vom dritten Tag dieses Monats an; des wegen kan man sich an diesem und folgenden Tagen der Anleitungen und geistlichen Übungen gebrauchen / welche für den Advent im ersten Capitel verordnet. Item der Betrach-

tung / und geistlicher innerlicher Verhaltung von der Menschwerdung Christi / von welchen im 2. Cap. handelt. Welches ich dich allhie zum mahl für allemahl will erinnern / ben / damit du für diesem dritten und folgenden Tag deine Betrachtung suchen wissest. Im übrigen hab mehr nit zu erwarten / als was der Heiligen Gottes (ihr Leben / Hande / Wandel und Le; den) anlangen thut / unangesehen daß weder in den Gebetter und Psalmen / welche die Geistliche täglich zu betten pflegen / noch auch in dem Ampt der H. Mtes ihrer einige Meldung geschehen.

Kurze Beschreibung des Lebens des H. Birini / des ersten Bischoffs Dorchester in Engeland: Item der zweyen Reichtriger Theodulii und Galgami.

WAls der H. Birinus vom Pabst Honorio in Engeland verschickt wurde / da selbige Volk zum Christlichen Glauben bekehren / begab sich / daß er (nachdem er das Opffer der H. Mtes verrichtet / und seine Mitgesellen mit dem H. Sacrament versehen) / Diereil die Schiffeleuth hart truben / daß man zu Schiff gehen sollte; da sahe das Kelchruchlein (sonsten Corcor genant) auff welchem die Verwandelung geschehen pflegt / so ihm Pabst Honorio selbst gegeben hatte / vergessen hätte. Da sich nun auff dem Meer ein grosses und ungestümmes Wetter erhobte / und er sich suchte zum H. Sacrament haben / ward er gewahr / daß er des Kelchruchleins in welchem dasselbige eingewickelt war / vergessen hätte. Und diereil er auch sahe / daß wegen des grossen Ungewitters unmo-

wider zu rück zu kehren / schöpffte er ein besonders Vertrauen auff Gott / ließ sich auff dem Schiff in das Meer / ließ eylend über das Meer / und was er vergessen hatte / kehrete gleich wider in sein Schiff / gleich wie er zuvor auß demselbigen gestiegen war ; das Schiff aber blieb auß Gottes Schickung am selben Orth unbeweglich / und erwartete die W. der Kunst des H. Mans / dessen sich die Schiffleuth sehr höchlich verwunderten / und Ursach nahmen den wahren Gott zu erkennen / und sich zum Christenthumb zu begeben. So bald sie in Engelland / gegen Aufgang der Sonnen im Jahr Christi 637. ungefährlich 38. Jahr nach dem H. Augustino / welchen Pabst Gregorius vor ihm in Engelland geschickt hatte / ankomen / bekehrte und tauffte er den König Einigilsum / und eine grosse Anzahl der Unglaubigen. Nachdem er aber auß Befehl des Königs zu Dorchester sein Bischoffthumb außgerichtet / und eine Zeitlang gewohnet / starb er in grosser Fromm- und Heiligkeit.

II. Als Theodulus an dem Hoff des Königs Theodosii in grossen Ansehen und sehr werthwar / und einmahls durch Gottes sonderliche Eingebung das Elend / und die grosse Gefahr des Hoffwesens bey ihm erwecken und beherzigen thäte; beschloß er endlich dasselbig ganz zu verlassen / welches nit lang darnach geschah. Nachdem er nun sein Belt bey die zweymahl hundert tausent Gulden under die Armen außgetheilet / nahm er seine Wohnung gleichsam auff einer Seulen in der Statt Edeffa / und lebte daselbsten vom Brod der Englen / bey dreyszig Jahr lang. Endlich kame ihm ein Lust an zu wissen / wem er auß andern Freunden und Dienern Gottes / so damahl Gott hin und her in der Welt dienet / in Verdiensten und Heiligkeit gleich seyn mögte / und hörte darauff eine Stim vom Himmel / daß er dem Cornelio /

(welcher mit öffentlichen Scharspielen das Volk vormahl gepflegt hätte zu erlustigen /) an Frommheit gleich wäre / welches ihm etwas frembd vorkam / gieng aber gleichwohl hin / erfragte und erkundigte ihn / und seine Weiß zu leben. Nachdem er nun von ihm vernommen / daß er in seiner junger Zeit mit öffentlichen Scharspielen umgangen / und sein Gütlein gewunnen hätte / aber solche Handthierung nach der Zeit verlassen / auff daß er dem Heyl seiner Seelen aufwarten mögte / seine Spielkleider / und was weiters dar zu gehört / für acht hundert Gulden verkaufft / damit er eine Weibsperson / welche Armuth halber in Unehren lebte / auß solchem Stand erlösete / und einen Armen / welcher wegen seiner Schulden in der Gefängnis lage / erledigte; nachdem er (sag ich) solches gehört / schämte er sich in sein Herzh / kehrete in grosser Demuth wider auff seine Seulen / und verschiede nit lang darnach seliglich im Herrn.

III. Der 3. Galganus war anfänglich gar sehr den fleischlichen Wollüsten ergeben; Da er aber dreymahl im Schlaf von dem S. Michael ermahnet wurde / sein unreines und unkeusches Leben zu verlassen / ja so gar von seiner Mutter / und andern Freunden dahin beredt / daß er sich verheyrathen solte. Und einmahls auff der Reiß willens die Jungfrau / welche ihm zum Heyrath vorgeschlagen / zu besuchen / begab sich an einem Berg / daß sein Ross nit fortgehen wolte. Er thäte was er wolte / dan der Engel Gottes stand im Weeg / und verhinderte daß er nit fortgehen könnte / wie vorzeiten im alten Gesetz der Eselin des Balaam geschah. Als nun Galganus solches sahe / wurd ihm sein Herz gerühret / gieng in sich selbst / wurd raths die Jungfrau und den Heyrath zu verlassen / und auff der statt durch Besserung seines Lebens und Buswerck seine begangne Sünden

P.
Suffran
Vol. II
Pars I

den abzubüssen; gab darauff seinen Mantel und Hof einem Jäger / welcher sich daselbst befand: dieser gieng hin / und brachte solche Vortschaffe seiner Mutter / und seiner künfftigen Braut. Darauff sie beyde sich entsetzten / und alle Mühe und Fleiß anwendeten / den Galganum von seinem Fürhaben zubringen; aber das Gegentheil geschah: dan er überredte seine Mutter / daß sie sich gänglich dem Dienst Gottes ergeben thäte; und seine Braut / daß sie ihr fürnehmen thäte ihr Leben in stäter Keuschheit zu beschließen. Nach der Zeit verzeifete er gen Rom / und derdessen ward ihm sein Hüttlein von andern verbrennet; aber Gott ließ solches nit ungerochen; Nicht lang nach seiner Widerkehr von Rom / ward er durch eine Stimme vom Himmel zur Seligkeit beruffen / welche zu ihm sagte: Es ist nun mehr genug / du hast genug gearbeitet / komme und ernde / was du bisher aufgesät hast.

Geistlicher Ruz / so hierauf zu schpffen / und was man an gemelten Heiligen nachzufolgen habe.

Solge dem ewigen Gott Lob und Danck für die Gnad / welche er gemelten Heiligen mitgetheilet; erfreue dich mit ihnen / verehere sie / den ersten als einen H. Bischoff / die andere als heilige Beichtiger / und bitte Gott für die Bekehrung der Unglaubigen / und andere / welche in unreinen fleischlichen Gelüsten leben; endlich auch für die / so an grosser Herrn Höfen sich auffhalten. Zum Beschluß lehre / wie in grossen Ehren du das H. Sacrament des Altars und fromme Diener Gottes halten sollst / dieweil so gar das Meer und die Schiff dieselbige verehren thun.

Zum 2. lehre / wie daß Gott weit anders

von den Sachen urtheile als die Menschen in dem er einen Scharfpieler / einem so frommen Man / welcher so hart und streng lebte gleich schätzte. Wie ist es so rathsam und möglich / daß man sich in der Demuth halte / und sich keine andern vorziehe oder gleich schätze.

Zum 3. Wie es so heylsam und möglich sey Alimusen geben / und den armen dürftigen Menschen die Christliche Lieb erzeigen / dan man hierdurch bey Gott mehr verdient / als durch viel andere hohe und unwohnliche Werck / welche vor der Welt hoch gehalten werden.

Zum 4. Wie die H. Engeln für die Menschen so grosse Sorg haben bey Tag und Nacht.

Zum 5. Wie daß man im Todt eintrifft / was man im Leben aufgesät hat.

Der 4. Tag im Christmonat.

Kurzer Aufzug des Lebens der H. Barbara / Jungfrauen und Martyrin.

Sie H. Barbara war ein Tochter des Coscori eines fürnehmen heydnischen Herren in der Landschaft Nicomedia / ward von ihm in einen Thurn eingeschlossen / damit sie nicht wegen ihrer Ehre und grossen Reichthumb / ungestümmer Weib zur Ehe gesucht wurde. Under dessen gemelter Gestalt verschlossen lebte / thumte sich gänglich an G. Ott ergeben / und lobte demselben in stäter Keuschheit ihr Leben zu beschließen.

Da sie aber ihr Vatter nachmahlen verheyrathen wolte / thäte sie solchen Versuch außschlagen / und vorzuwenden / daß sie ein Christin wäre / und ihre Jungfravenschafft Gott verlobt hätte. Darüber der Vatter sehr ergrimmete und gleichsam rasend ward.